

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 17

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erziehungswesen mit einem belastenden Anteil von gut 2 Millionen beteiligt. Die Aufwendungen des Staates für die Primar- und Mädchenarbeits-schulen figurieren mit 1,3 Millionen, wovon 480,000 Franken Staatsbeiträge an die Gemeindebesoldungen sind. Die Sekundarschulen erheischen vom Staate 224,000 Fr., die Fortbildungsschulen 230,000 Fr. Für die Kantonsschule wurden netto 260,000 Fr., für das Lehrerseminar 150,000 Fr. eingesetzt. Der Vorschlag des Erziehungsdepartements beherbergt unter „Allgemeines“ etwa 70,000 Fr. Auslagen für Inspektorate, Kurse, Konferenzen, Synode usw. Wer die Substanz des Schulbudgets überprüft, muss zum Schlusse kommen, dass der Thurgau einerseits sich hier nicht lumpen lassen will, dass er aber anderseits jeden Franken gut verantworten kann, den er für die Jugenderziehung opfert. Wir möchten hier das Wort „Erziehung“ betont haben. Wem's noch nicht klar sein wollte, der dürfte nun doch in den letzten Monaten neuerdings und eindringlich belehrt worden sein, dass wir die junge Generation nicht nur schulen und trichtern und verstandesmässig abrichten, sondern seelisch und sittlich ganz gründlich erziehen und stärken müssen. Die 2 Millionen sind gut angewendet, wenn das geschieht!

a. b.

Oberwallis. Moerel, der niedliche, kleine Bezirkshauptort oberhalb der Massa, hat sich ein neues Schulhaus gebaut. Waren schon vorher die Lokale ungenügend und die Einrichtung primitiv, so waren nach Gründung der vierten Schule (1936) die Zustände unhaltbar geworden, indem zwei Schulen in gemieteten Privatwohnungen untergebracht werden mussten. Uebrigens galt es auch, Räumlichkeiten zu schaffen für eventuell neu einzurichtende Schulen und Kurse, wie Haushaltsschule, Koch-, Näh- und Flickkurse, ferner Uebungs- und Versammlungslokale für Vereine usw.

So wurde denn in der Urversammlung vom 10. Okt. 1937 der Neubau mehrheitlich beschlossen; bezeichnenderweise rekrutierte sich die allerdings nicht sehr starke Opposition aus den finanzkräftigen Kreisen.

Als Architekten und Bauleiter wählte die Baukom-

mission Herrn Josef Zeiter in Brig (gebürtig aus der Pfarrei Moerel); der Unterbau, in Stein ausgeführt, wurde Herrn Hermann Gentinetta in Brig, und der Oberbau aus Holz der Firma Albrecht & Zinner in Moerel übergeben. Auch die Schreiner-, Maler- und Spenglerarbeiten wurden von Fachleuten aus der eigenen Gemeinde, zum Teil Arbeitslosen, ausgeführt. — Anfangs November 1939 konnte das stattliche Schulhaus, das der Umgebung gut angepasst ist, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Der massige Bau enthält in seinem Erdgeschoss einen geräumigen Turn- und Spielsaal, der auch Kinderaufführungen und Volksversammlungen dienen soll, ferner, nebst einem grossen Vorraum, Kanzlei, Küche und Theoriezimmer, darunter Duschen, Ankleideraum, Arrestlokal und Kellerräume.

Das erste und zweite Stockwerk enthalten auf der Südseite je zwei geräumige, lichtdurchflutete Schulzimmer und gegen Norden je ein Uebungszimmer, das, wenn nötig, auch als Schulzimmer benutzt werden kann. Im Dachstock sind drei Lehrerwohnungen untergebracht, die allerdings über die Anforderungen unseres kantonalen Gesetzes hinausgehen und mehr Raum bieten als nur „für die Person des Lehrers“.

Der Schreibende ist über die finanzielle Seite nicht unterrichtet; nur das kann er sagen, dass der Bau noch rechtzeitig ausgeführt wurde, um die vollen kantonalen und eidgenössischen Subsidien, auch jene für Arbeitsbeschaffung, erhalten zu können, dass auch ein wohlhabender, gutherziger Herr einen ansehnlichen „Baustein“ gestiftet, dass gut zwei Drittel der Bausumme durch Bürger der Gemeinde Moerel verdient werden konnten, und dass der Präsident der Baukommission, Herr Grossrat Franzen, anlässlich der Einweihungsfeier öffentlich erklären konnte, der Kostenvoranschlag sei nicht überschritten worden und der Steuerfuss der Gemeinde brauche voraussichtlich nicht erhöht zu werden. So möge denn das neu Schulhaus von Moerel sein: Eine Stätte der Bildung, ein Hort des Friedens, ein Zeuge des Fortschritts und des Gemeinschaftssinnes und ein Ansporn für andere Gemeinden.

A. J.

Bücher

Neues Testament. Stuttgarter Keplerbibel. 601. bis 700. Tausend.

Der Verlag legt verschiedene Ausgaben vor: eine als Geschenkband für die Schulentlassungsfeier, ein Neues Testament mit einem Anhang einer schönen Psalmenübersetzung, und ein einfaches Neues Testament. Alle drei Ausgaben sind geschmackvoll gebunden und mit einem Titelbild versehen. Die Uebersetzung wird allgemein als gut anerkannt; der Preis ist sehr bescheiden: 0,75 Mk., ab 25 Stück 71 Pfg., ab

100 Stück 67 Pfg., ab 200 Stück 64 Pfg.; Geschenk-einband mit 6 Dürerbildern Mk. 1.35. F. B.

Geschichten aus der Natur. Bilder und Erzählung von Prof. W. Schneebeli. 24 Bändchen. O. Maier, Verlag. Ravensburg.

Blumen des Frühlings. Für die Jugend erzählt und gezeichnet von W. Schneebeli. 1 Heft. Druck und Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Schneebeli beliebte und verbreitete Tier- und

Pflanzenbüchlein verdienen wärmste Empfehlung. Sie sind eine wahre Freude für alle Kinder, die die Natur gern haben, oder die Verständnis dafür bekommen sollten. Die Bilder entzücken durch ihr Farbenspiel, ihre muntere Plauderei. Der begleitende Text zeichnet sich aus durch einfache, schlichte und doch treffende, oft humorvolle Sprache. Sie regen zu selbständigem Beobachten, Zeichnen und Beschreiben des Erlebten in Schule und freier Arbeit an. Zudem pflegen sie einen gesunden Kunstsinn. Deshalb werden sie mit Vorteil als Lesestoff in Schulen verwandt.

Wahrhaft entzückend auch für Erwachsene sind die Bilder der Frühlingsblumen wegen ihrer meisterlichen, naturechten Zeichnung und Farbengebung. G. F.

Was ist das für ein Stein? Von Rudolf Börner. Bestimmungsbuch der Mineralien, Gesteine und Versteinerungen. Mit 125 bunten Bildern und etwa 200 Zeichnungen im Text. Kart. RM. 3.20, in Leinen RM. 4.20.

Was finde ich in den Alpen? Tabellen zum Bestimmen der wichtigsten Pflanzen und Tiere der Alpen. Mit 120 bunten und über 300 Textbildern. Kart. RM. 3.—, in Leinen RM. 3.80.

Was ist das für ein Baum? Tabelle zum Bestimmen von über 300 wichtigen Bäumen und Sträuchern von Alois Kosch, mit vielen Zeichnungen und ca. 20 Photographien, von gebräuchlichen Hölzern. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Diese drei Bestimmungsbücher sind hervorragend ausgestattet und werden dem suchenden Naturfreund wertvolle Wegleiter sein. Sie können sehr empfohlen werden. J. Sch.

„*Bäume und Sträucher*. Laub, Knospen, Blüten, Früchte.“ 41 Farbtafeln nach Naturaufnahmen von M. H. Müllberger. 64 Seiten. Text von H. Schuster. Preis: in Leinen gebunden RM. 4.—. Auch in Teilausgaben: „*Bäume unserer Wälder*“, Preis RM. 2.25, und „*Sträucher unserer Heimat*“, Preis RM. 2.25. Erschienen im Otto Maier Verlag Ravensburg.

Die sehr guten Bilder zeigen alle Bäume und Sträucher unseres Gebietes; im farbigen Teil mit ihren Blüten, Früchten und Zweigen, im Textheft mit ihren Umrissformen und in kurzen Beschreibungen. Beides ist wertvoll und wird sich in der Schule gut gebrauchen lassen. J. Sch.

Schweizer Kinder-Abreisskalender 1940. Verlagshaus Zürich. Fr. 2.90.

Auch dieses Jahr bringt der Kalender wieder nebst vielen Erzählungen und Geschichten 52 abreissbare Postkarten, die teils als Malvorlagen, Stickmuster, leichte Bastelanweisungen oder Ausschneidebogen das Kinderherz erfreuen. Für Knaben und Mädchen im Alter von 6—14 Jahren.

Dr. nat. oec. Ralph Bircher, Wirtschaft und Lebenshaltung im schweizerischen „Hirtenland“ am Ende des 18. Jahrhunderts. 186 Seiten, eine Uebersichtskarte. Kart. Fr. 5.—. Kommissionsverlag Kulturgesellschaft Zürich.

Nicht mit Unrecht wurde am frühern Geschichtsunterricht gerügt, dass das Leben des schlichten Volkes, sowie die Wirtschaft und die Kultur zu kurz kamen. Als mildernden Umstand konnte man geltend machen, dass die Beschaffung der Quellenbücher nicht leicht war.

In „*Wirtschaft und Lebenshaltung im schweizerischen Hirtenland am Ende des 18. Jahrhunderts*“ bietet Dr. Ralph Bircher einen reichhaltigen Beitrag aus zeitgenössischen, zum Teil handschriftlichen Urkunden.

Das Hirtenland ist die Urschweiz und das Berner Oberland. Der Verfasser untersucht hauptsächlich die Lage der Alpwirtschaft; aber auch dem Ackerbau, der Landwirtschaft im allgemeinen, dem Obstbau, der Sammelwirtschaft, der Jagd und Fischerei und dem Gewerbe werden manch lehrreiche Seiten gewidmet. Auch die sozialen Verhältnisse, die Bevölkerungsbewegung, erfolgreiche und misslungene Bemühungen werden besprochen. Das reichhaltige Inhaltsverzeichnis weist auf Fragen hin, die uns jetzt noch zu tun geben.

Abschliessend schreibt der Verfasser: „Die hier festgehaltenen Verhältnisse enthielten also bereits im 18. Jahrhundert die Keime jener grossen Armen-, Branntwein- und Auswanderungsnot, die im 19. Jahrhundert dieses Hirtenland heimgesucht haben und noch heute, trotz dem Aufschwung des Fremdenverkehrs, nur teilweise überwunden sind.“

Dr. Ralph Birchers Buch ist eine plastisch herausgearbeitete Darstellung von Erscheinungen im Werdgang unseres Volkes. Sie kann deshalb allen Geschichtslehrern als ergänzendes Quellenbuch und den einsichtigen Bürgern als geschichtlichen Lesestoff warm empfohlen. K. G.

Kaufmännische Literatur

Leitfaden der Buchhaltung, 1. Teil: Elemente und Einführung. Von Prof. H. Biedermann. 7. Auflage. 181 S. Zürich 1939. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins. In Ganzleinwand Fr. 3.80.

Mit seinem Buchhaltungsbuch zeigte Prof. Biedermann s. Zt. neue Wege auf. Die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise und die Art der Aufgabenstellung bedeuten einen Bruch mit der traditionellen Unterrichtsweise. Das Buch bietet dem Lehrer wertvolle Hinweise. Mit Recht legt der Verfasser das Hauptgewicht auf die Erklärung des Wesens der kaufmännischen Buchhaltung.

Leitfaden des kaufmännischen Rechnens, 1. Teil. Von Prof. H. Biedermann und Dr. H. Boller. 12., teilweise umgearbeitete Auflage. 144 S. Zürich 1939. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins. In Halbleinwand geb. Fr. 4.—.

Die hohe Auflagenzahl spricht deutlich für die grosse Beliebtheit dieses Lehrbuches. Viele Aufgaben sind den neuen Verhältnissen angepasst worden. Das Buch wurde in mehrfacher Hinsicht bereichert, so dass es wiederum dem Rechnungslehrer an kaufmännischen Schulen wertvolle Dienste leisten wird.

Kaufmännische Rechtslehre für Handelsschulen und zum praktischen Gebrauch. Von Dr. jur. O. Isler, unter Mitarbeit von Dr. Ad. Graf. 7., neu bearbeitete Auflage. XII, 392 S. Zürich 1939. Verlag des S. K. V. Gebunden Fr. 7.—.

Die Abschnitte über das Gesellschafts-, Wertpapier- und Buchführungsrecht wurden in Rücksicht auf das revidierte Obligationenrecht gänzlich umgearbeitet. Auch der neu in das Gesetz aufgenommenen G. m. b. H. wurde ein besonderes Augenmerk zugewendet. Ausserdem ist das Buch durch Abrisse über das Steuerrecht, den Gläubigerschutz bei Sparkassen und Banken, das Versicherungswesen, die Haftpflicht für Motorfahrzeuge, das Vereinsrecht bereichert worden. Das Buch ist sehr übersichtlich angeordnet und wird dem Handelslehrer sowohl wie dem Selbststudium wegleitend an die Hand gehen. Die Zusammenarbeit eines Juristen mit einem Betriebswirtschafter hat sich als fruchtbar erwiesen.

O. S.

Uebungsstoff und Prüfungsaufgaben für das Kopfrechnen. Von Ph. Altenbach, neu bearbeitet von A. Schmucki. 5. Auflage. 40 S. Zürich 1939. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins. Geh. Fr. 1.—.

Das Büchlein bezweckt eine sichere und gewandte Lösung der Rechnungen, wie sie im Waren- und Bankgeschäft vorkommen. Vielfach fehlt bei den Schülern die sichere Beherrschung der Grundoperationen. Das Büchlein gibt Gelegenheit, die verschiedenen Operationen zu üben (das englische Geld, Mass- und Gewicht, Zinsrechnung, Diskont-, Termin-, Effekten- sowie Kursumrechnungen usw.). Dieses Rechnungsbuch regt zu eigener Problemstellung und aktivem Arbeiten an.

S.

Englische Grammatik. Ein Abriss von Dr. Rud. Müller. 3. Auflage. 32 S. Geheftet Fr. 1.20.

In denkbar knapper Form gibt dieser Abriss nicht nur eine präzise Form- und Satzlehre, sondern er bietet auch Aufschluss über die Sprachenentwicklung von den Anfängen bis in unsere Tage. Der Abriss dürfte sowohl dem Praktiker wie dem Englischlehrer wertvolle Dienste leisten.

O. S.

Geschäftliche Briefe des Privatmannes, Handwerkers und Kaufmannes. Hilfsbuch zur Gestaltung von Geschäftsbriefen, Eingaben und Anträgen an Gericht, Finanzamt und Behörden aller Art, von Alfred Römer, Diplom-Kaufmann. 84 Seiten. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow. Rm. 1.80.

Das Büchlein bietet manch wertvolle Anregung und erstrebt eine Verbesserung des überlebten sog. Kaufmannsdeutsch, gegen das bekanntlich auch in der Schweiz erschienene Bücher ankämpfen. Und mit Recht! Zu betonen ist allerdings, dass die sehr vielen praktischen Beispiele auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten sind (z. B. am Schluss „mit deutschem Gruss“ usw.).

O. S.

H. Berli, Dr. phil.: *Englische Handelskorrespondenz.* 78 Seiten. Zürich, 1936. Verlag Schulthess & Co. Fr. 2.—.

Dr. H. Berli, Hauptlehrer an der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins Winterthur, bietet uns aus langjähriger Schulpraxis ein sehr wertvolles Lehrbuch, das wir in der Schweiz nur lebhaft begrüßen können, sind doch gerade wir Schweizer bis auf den heutigen Tag nicht zu reich an englischem Handelslehrmaterial.

Der in der Schwierigkeit der zu behandelnden Aufgaben einer Handelsschule immer weiter fortschreitende Stoff ist sehr klar gegliedert. Die Anforderungen, die an den Schüler gestellt werden, sind ziemlich bedeutend, und vielleicht wäre hie und da eine kleine Bemerkung in deutscher Sprache nicht überflüssig. An Hand des beigefügten Vokabulars kann der Wortschatz systematisch aufgebaut und wiederholt werden. Im Interesse des mündlichen Gebrauchs der Sprache wäre eine phonetische Umschreibung der Vokabularien nur zu begrüßen. Die vielen beigefügten Uebungsbriefe erhöhen den Wert des Büchleins für die Schulverwendbarkeit um ein bedeutendes. Ein besonderer Vorteil des Buches ist

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postscheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung von Fr. 5.— für das II. Semester 1939/40 (Nov. 1939 bis 30. April 1940).
Administration der „Schweizer Schule“, Verlag Otto Walter A.-G., Olten

die Lebensnähe und praktische Verwendbarkeit der gestellten Aufgaben, die im Handelsunterricht leitend sein müssen.

Wirtschaftskunde der Schweiz. Grosse Ausgabe. Leitfaden für Mittel-, Berufs- und Fortbildungsschulen mit 2 Karten, 31 graphischen Darstellungen und 10 Tabellen. Von Dr. rer. pol. Eduard Schütz, Luzern. 4. Auflage. 176 Seiten. 1939. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Der versierte Verfasser hat das umfassende Gebiet mit einer lobenswerten Gründlichkeit, jedoch in knapper Fassung behandelt. Das Buch ist besonders dem Lehrer ein wertvoller Leitfaden. Zu erwähnen sind auch die vielen graphischen Darstellungen und die übersichtliche Anordnung. In dieser neuen Ausgabe sind die neuesten Ergebnisse berücksichtigt worden, was von besonderer Bedeutung ist, da im wirtschaftlichen Leben die Verhältnisse rasch ändern

können. Wir können aus Erfahrung das Buch als wertvolles Lehrmittel empfehlen. O. S.

Stenographisches.

Im Verlag des Allgemeinen Schweizer Stenographenvereins (Herm. Bebie, Wetzikon-Zürich) erscheint soeben ein sehr praktisches und wertvolles Hilfsmittel. Heinrich Matzinger, Stenographielehrer an der kantonalen Handelsschule in Zürich, hat einen Lehrgang „Geschäftsstenographie“ (zugleich Grundlage der Redeschrift) herausgegeben. Das Büchlein bietet eine Fülle wertvollen Stoffes für den eifrigen Kurzschriftler, der sich in der Stenographie weiterbilden will. Die Kürzungen sind von einem erfahrenen Praktiker erprobt und sind speziell auf die Bedürfnisse in der Geschäftswelt zugeschnitten. Wir möchten dieses Debattenbüchlein zum Studium jedem Stenographiekundigen sehr empfehlen. O. S.

Mitteilungen

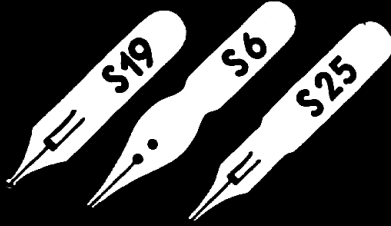
Freizeitwerkstätten-Dienst Pro Juventute

Das Zentralsekretariat Pro Juventute hat einen Freizeitwerkstätten-Dienst eingerichtet, um die mit grossem Erfolg an der Landesausstellung vorgeführte Idee der Freizeitwerkstätten weiter praktisch zu fördern. In diesen Werkstätten soll die Jugend zu zweckmässiger Auswertung der Freizeit erzogen werden. Ferner werden Eltern, Leiter von Jugendgruppen und andere Erzieher angeleitet, die Jugend in ihrer Freizeit in geeigneter Weise zu beschäftigen. Als Kriegsvorsorgemassnahme sollen die Freizeitwerkstätten die Jugend vor den nachteiligen Folgen der Militärabwesenheit der Väter bewahren helfen. Der Freizeit-

werkstätten-Dienst erteilt fachgemässen Rat für die Durchführung von Freizeitkursen und wirkt durch Vermittlung von Material, Anleitungen und Leitern praktisch mit bei der Errichtung von Werkstätten. Anfragen sind zu richten an Pro Juventute, Freizeitwerkstätten-Dienst, Seilergraben 1, Zürich 1.

Redaktionelles. Der Hauptschriftleiter ist nach viermonatigem Aktivdienst nach Hause zurückgekehrt. Er ersucht wegen der damit zusammenhängenden Verspätung dieses Heftes um gütige Nachsicht und bittet zu beachten, dass der neue Jahrgang der „Schweizer Schule“ erst am 1. Mai beginnt.

Soennecken-
federn für die neue
Schweizer Schulschrift



Prospekte u. Federnmuster kostenlos
erhältlich bei

F. SOENNECKEN · ZÜRICH
LOWENSTRASSE 17

Der finnische Heldenkampf

erinnert uns an das heldenmütige Verhalten der
Besatzung von Toledo, das in dem Buche von
Dr. Rudolph Timmermans

Die Helden des Alcazar

so packend geschildert ist * In 9 Sprachen über-
setzt, ist das Buch zu einem Welterfolg geworden!

Preis in Ganzleinen Fr. 4.50

Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt
Verlag Otto Walter A.G., Olten